Wochenblatt

für Pulsnitz,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustrirtes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeldliche Zusendung.

Amts- Blatt
des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes
zu
Pulsnitz.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag Vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Corpuszeile (oder deren Raum) 10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckereien von A. Pabst, Königsbrück, C. S. Krausche, Kamenz, Carl Daberkow, Großröhrsdorf.
Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidendank, Rudolph Mosse und G. L. Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze in Pulsnitz.

Sonnabend. **Nr. 18.** **4. März 1899.**

Sonnabend, den 4. März 1899, abends 1/2 8 Uhr,

öffentliche Stadtverordnetensitzung im Sitzungssaal

Tagesordnung: 1. Gehaltsgesuche betreffend. 2. Wasserquellenankauf. 3. Grundstückskauf zum Schulhausbau. 4. Schloßgassenumpflasterung. 5. Elektrische Straßenbeleuchtung betr. 6. Grundstücksverpachtung. 7. Trottoirkostenbeiträge betr.

Pulsnitz, am 2. März 1899.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Gustav Häberlein.

Die Rettung der „Bulgaria"

von der „Hamburg-Amerika-Linie wird dem „Reuter'schen Bureau" aus Ponta Delgada vom 24. Februar berichtet: Am Morgen des 5. Februar schien die „Bulgaria" zu sinken, als drei Dampfer in Sicht kamen. Der Dampfer „Weebawken" sandte ein Boot und die „Viktoria" ein anderes, während die „Bulgaria" zwei herabließ mit 14 Passagieren und fünf Personen der Mannschaft, ein drittes Boot von der „Bulgaria" wurde hinweggeschwemmt, weil das Seil riß; die Insassen des Bootes, der zweite Offizier mit drei Personen der Mannschaft, wurden wahrscheinlich von den anderen Dampfern aufgenommen. Ebenso wurden 5 Mann der Besatzung der „Bulgaria" die über Bord gesprungen waren, von den Booten der anderen Dampfer gerettet. Um 2 Uhr Nachmittags wüthete der Sturm am ärgsten, von da an bis zum 7. Febr. arbeiteten Mannschaft und Passagiere unablässig daran, die Ladung über Bord zu werfen. Am 7. Februar Nachmittags fiel Wilhelm König über Bord und wurde nicht wieder gesehen; am 8. Februar war das Wetter wieder schrecklich, 6—7 Fuß Wasser stand in den Räumen, aber am 9. Februar Morgens wurde das Wetter ruhiger, und es wurden 107 todte Pferde über Bord geworfen. Bis zum 11. Februar war der Wellenschlag fortwährend sehr hoch und das Wasser stand zehn Fuß im Raume; 4 Pumpen waren unbrauchbar. Am 11. Februar, Nachmittags, war wieder stürmisches Wetter bis zum 14. Februar, da kam der Dampfer „Antillian" aus Liverpool in Sicht, der die „Bulgaria" von Morgens 8 Uhr bis Mittags bugsirte. Da riß das Seil, aber der „Atillian" blieb in der Nähe bis zum 15. Februar Morgens. Nach unaufhörlicher Arbeit gelang es endlich am 21. Februar, das Ruder wieder herzustellen und von 10 Uhr Morgens bis zum 22. Februar Mittags legte die „Bulgaria" 226 Meilen, den nächsten Tag 254 Meilen zurück. Nach weiteren 194 Meilen ankerte das Schiff hier heute früh 7 1/2 Uhr. Unter der Mannschaft und den Passagieren wurden viele verletzt; mehrere Personen haben Beine oder Arme gebrochen.

Der Bericht des Kapitäns besagt Folgendes: „Bulgaria" ist ohne fremde Hilfe in Ponta Delgada eingetroffen; über den Verlauf der Reise berichte Folgendes: In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar während eines heftigen Orkans wurde das Schiff steuerlos und drehte in den Wind. Eine enorme Welle überfluthete das Schiff und schlug die Luken 1 und 2 ein, wodurch große Mengen von Wasser in's Oberdeck strömten. Bald darauf peilten im Raum Nr. 4 16 Fuß Wasser. Das Schiff legte sich stark nach Backbord über. Infolge der gewaltigen Erschütterung wurden die Ballast-Tanks undicht und liefen auf. Die Lenzrohre des Raumes 4 waren durch Getreide verstopft. 108 Pferde verendeten, konnten aber in Folge des anhaltend schlechten Wetters erst am sechsten Tage über Bord geworfen werden. Am Morgen des 2. Februar, während der Orkan von Neuem einsetzte, brach der Dampfsteuer-Apparat und später auch das Handsteuer. Durch das schwere Arbeiten des Steuers lösten sich die Bolzen in der Kupplung und gingen schließlich gänzlich verloren. Erst nach tagelanger Arbeit gelang es, die Kupplung wieder zu befestigen und nachdem die Platten von den Seitenwänden des Ruderhauses losgenietet waren, konnte das Schiff mit Bäumen auf Ruderkopf gelascht gesteuert werden. Wir waren gezwungen, um das Schiff aufzurichten, von der Ladung zu werfen und als der immer stärker werdende Orkan ein Offenhalten der Luken nicht mehr gestattete, Ladung zu verbrennen. Eine Sturzsee brach über das Bootdeck, nahm sämmtliche Boote von der Backbordseite weg und schlug das Deck ein. Alle Reelings und Treppen gingen verloren. Sämmtliche Thüren in den Aufbauten eingeschlagen. Der Matrose Wilhelm König wurde über Bord gewaschen und konnte des schweren Wetters wegen nicht gerettet werden. Sonst alles wohl an Bord. Erwarte Ihre Befehle. Schmidt, Kapitän.

Der Umstand, daß der Kapitän der fast übermenschlichen Anstrengung, mit der er selbst und die übrige Schiffsbesatzung für die Rettung des Schiffes thätig gewesen sind, in so schlichten Worten gedenkt, zeugt von der großen Bescheidenheit dieses deutschen Seemannes, dessen Tüchtigkeit sich in diesen Tagen glänzend bewährt hat. Als Anerkennung ist ihm vom Kaiser das Kreuz der Comthure des Haus-Ordens der Hohenzollern verliehen worden. Auch die englische Presse, unter ihr die „Times", rühmt die Disciplin und Tüchtigkeit der Mannschaft der „Bulgaria".

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte am Donnerstag, den 2. März ihr 32. Stiftungsfest, bestehend in Concert, Tafel und Ball. Nach einem von der Stadtkapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn Frenzel vorzüglich ausgeführten Concert nahm das Corps auf dem Saale Aufstellung behufs Decorirung langgedienter Mitglieder. Herr Bürgermeister Schubert überreichte sodann unter entsprechender Ansprache den Herren Friedrich Müller, Robert Karte, Fritz Dünnebier, Franz Lischke und Karl Mäge für fünfundzwanzigjährige ununterbrochene Dienstzeit das von Sr. Majestät König Albert gestiftete Ehrenzeichen nebst Urkunde; ferner den Herren: Wilhelm Ebert, Oskar Mütze, Alwin Schreiber für 20-jährige Dienstzeit das Ehrendiplom vom Landesausschuß sächsischer Feuerwehren. Hierauf richtete der Vorsitzende des Feuerlöschausschusses, Herr Stadtrath Richard Borkhardt herzliche Worte an die dem Corps 30 Jahre angehörenden Herren Emil Papst und Emil Wousowsky und übergab ihnen die von der Stadt Pulsnitz gestifteten Geschenke.

Pulsnitz. Der hiesige Kaufmännische Verein hat für seinen nächsten Vortragsabend, welcher Montag, den 13. März im Saale des Hotel „Grauer Wolf" stattfindet, Herrn Franz und Frau Marie Mücke aus Wien gewonnen. Wir wollen nicht unterlassen, auch heute schon auf diesen Vortrag, der des Interessanten außerordentlich viel bieten wird, aufmerksam zu machen, umsomehr als das aufgestellte Programm allen Wünschen Rechnung trägt. In Dresden sind die Vortragenden mit vielem Beifall ausgezeichnet worden, so schreibt der „Dresdner Anz." vom 22. Februar: Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft hatte zum Vortragsabende gestern Montag Herrn Franz und Frau Marie Mücke gewonnen. Der große Saal des „Neustädter Casinos" war mit Zuhörern gefüllt. Das ungemein vielseitige Programm bot so Interessantes, daß das Auditorium von jeder Darbietung gefesselt wurde und nicht ermüdete, zuzuhören. So verstanden es Herr und Frau Mücke mit seltenem Geschicke, das einaktige Drama von O. E. Hartleben „Abschied vom Regiment" so redeplastisch vorzuführen, daß man glaubte im Theater zu sitzen. Eine Meisterleistung von Frau Mücke war ferner die Wiedergabe der vierten Scene des dritten Aktes aus Schillers „Maria Stuart", die Begegnung der beiden Königinnen. Frau Mücke hielt sich von jeder äußerlich wirkenden Deklamation fern, sie wußte die Szene zu beseelen und die Charakter scharf zu zeichnen, so daß ihr Vortrag des großen Zuges nicht entbehrte. Lebhaftester Beifall belohnte diese Glanzleistung. Recht wohl gelang der Dame auch das oldenburgische Platt in Heinrich Heines Jürsschen Gedichte „Dat bedreuwte Waterglas" mit den zarten Kinderstimmen. Mit der „Wallfahrt nach Kevlaar" von Heinrich Heine gab Frau Mücke eine neue Probe ihrer Vortragskunst. Im einfachsten Wiener Plaudertone gab sie eine reizende Geschichte des begabten Wiener Dichters C. Karlweiß „Adieu Papa" wieder. Anhaltenden Beifall fand sowohl diese Erzählung als auch „Der Liebesbrief" von Heinrich Seidel. Herr Mücke, der in Hartlebens kleinem Drama die männlichen Charakter mit so viel Geschick las, wußte mit Humoresken desselben Autors und oberbayerischen Gedichten von Karl de Carro die Lacher auf seine Seite zu bringen. So kann der Vortrag Franz und Marie Mückes zu den gelungensten der Saison zählen.

Pulsnitz. Bei hiesiger Sparkasse erfolgten im Monat Februar c. 552 Einzahlungen im Betrage von 37 774 Mk. 35 Pfg.; dagegen erfolgten 220 Rückzahlungen im Betrage von 23 471 Mk. 28 Pfg. Der Gesammtumsatz belief sich auf 110 537 Mk. 25 Pfg.

— In einem Schreiben der königlichen Ober-Aichungscommission ist jüngst aus Anlaß eines besonderen Falles darauf hingewiesen worden, daß Personen, die bei der Nachaichung unrichtige oder unzulässige Maaße, Gewichte u. s. w. zur Prüfung bringen, nicht strafbar sind und daß die Confiskation der betreffenden unrichtigen oder unzulässigen Maaße, Gewichte u. s. w. nicht statthaft ist. Die Commission beruft sich hierbei auf die amtliche Erläuterung, die über den Zweck der Nachaichung seinerzeit bei ihrer Einführung vom königlichen Ministerium des Innern gegeben und auf die später durch den Regierungscommissar im sächsischen Landtage besonders Bezug genommen worden sei. Mit der Straflosigkeit müsse aber auch die Wegnahme der zur Nachaichung gebrachten Gegenstände lediglich deshalb, weil sie bei letzterer unrichtig oder unzulässig befunden worden seien, ausgeschlossen bleiben. Die Wegnahme der untauglich gemachten Gegenstände sei auch an der bezeichneten Verordnungsstelle ebensowenig vorgeschrieben, wie nachgelassen. Dagegen sollen die im Gesetze festgesetzten Folgen dann eintreten, wenn nach Beendigung des Nachaichungsgeschäftes in der betreffenden Gemeinde Maaße, Gewichte, Waagen, oder Meßwerkzeuge, die das Nachaichungszeichen nicht tragen, bei einem Gewerbetreibenden vorgefunden werden, ohne daß er den Nachweis der später ausgeführten Nachaichung zu bringen vermag.

— Für den Monat März giebt Falb folgende Prognose über das Wetter: Die Gliederung dieses Monats ist mit Schwierigkeiten verbunden. In Bezug auf die Temperatur stellt sich das erste Drittel scharf den beiden folgenden gegenüber. So kalt es zu Anfang ist, so warm wird es am Ende. Die Schneefälle sind nur zu Anfang des ersten und dritten Drittels ausgebreitet. Durch starke Niederschläge in den letzten Tagen tritt Hochwassergefahr ein. Besonders auffallend sind die Gewitter in dieser Zeit. Kritische Tage sind in diesem Monat der 11., und zwar einer erster Ordnung, sowie der 27., einer zweiter Ordnung.

— Mit dem 1. März treten nach königl. sächsischem Jagdgesetz außer dem männlichen und weiblichen Edel- und Damwild nebst den Kälbern dieser beiden Wildarten auch die Krammetsvögel in die Schonzeit, während die Jagd auf Schnepfen, sowie Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild wieder aufgegangen ist und bis zum 15. Mai dauert. Wilde Enten dürfen nur noch bis zum 15. März geschossen werden. In Preußen erreicht mit dem 28. Februar die Jagd auf männliches Roth- und Damwild, sowie auf Rehböcke ihr Ende, während im benachbarten Oesterreich die Hochwildjagd noch volle 4 Wochen andauert. Schließlich sei noch erwähnt, daß das Wild in diesem Winter bis jetzt weder durch Schnee noch Kälte nennenswerth zu leiden hatte.

— Herr P. Größel ist Frankenthal ist zum Pfarrer von Niederstriegis bei Roßwein gewählt worden und wird voraussichtlich Anfang Juni sein neues Amt antreten.

— Ihre Majestäten der König und die Königin werden demnächst ihre Wohngemächer im Residenzschlosse zu Dresden verlassen, um provisorisch nach einem anderen Theile des umfangreichen Schloßbaues überzusiedeln. Das königl. Hofbauamt wird nämlich gleich nach Ostern mit dem vollständigen Umbau des Georgenthores und des Hauptgebäudes vom Residenzschlosse, der ehemaligen Ge-

orgenburg beginnen. In diesem Theile des Schlosses liegen bekanntlich die Wohngemächer Ihrer Majestäten. König Albert bewohnt die unmittelbar über dem Georgenthor in der ersten Etage gelegenen Zimmer und Königin Carola die in der zweiten Etage befindlichen Apartements. Die königl. Wohngemächer bieten eine prachtvolle Aussicht auf den Schloßplatz, den Elbstrom, die Augustusbrücke und die Neustadt. Die Georgenburg wird nach dem erfolgten Umbau einen imposanten Giebel zeigen, dessen Wirkung noch durch einen auf dem Dache aufsitzenden hohen Dachreiter erhöht werden soll. Die Vorderfront des Neubaues wird u. A. auch die Reiterfigur des Erbauers des Georgenschlosses, des Herzogs Georg des Bärtigen, als Schmuck aufweisen.

— Unter den künstlerischen Huldigungsgaben, welche Sr. Majestät dem König Albert zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum ehrfurchtsvoll überreicht worden sind, hat keine Sr. Majestät so viel Freude bereitet wie die Jubiläumsausgabe der Grabdenkmäler der erlauchten Wettiner Fürsten in der kurfürstlichen Begräbnißkapelle des Domes zu Meißen, herausgegeben vom Hofrath Professor E. Donadini zu Dresden und Professor Dr. G. Aarland zu Leipzig. Se. Majestät hat nicht nur den beiden Herausgebern allerhöchste Gnadenerweisungen zu theil werden lassen, sondern hat auch das Werk mehrere Monate lang auf seinem Schreibtische liegen gehabt, es immer von neuem besichtigt und wiederholt seiner Freude gerade über dieses Werk Ausdruck verliehen. Leider konnte bisher noch nicht an die Ausführung des Jubiläumswerkes selbst gegangen werden. Nunmehr aber eröffnen die Herausgeber die Subskription auf das Werk, welches 26 prachtvolle Tafeln — 12 schwarze Negative, weiße Linien auf schwarzem Grunde, 12 Positive, schwarze Konturen auf Goldgrund und zwei Lichtdrucktafeln — umfassen wird. Der Preis ist auf nur 75 Mark festgesetzt. Hoffentlich ermöglicht das Ergebniß der Subskription die Herausgabe des vaterländischen Ehrenwerkes.

— Zu der empfindlichen Geldstrafe von 600 Mark wurde am Sonnabend die Baronin von Sternfeld vom königl. Schöffengericht Dresden verurtheilt. Dieselbe hatte in zwei hiesigen Zeitungen ein Inserat erlassen, in dem sie zum Beitritt zum „Weltbunde gegen die Vivisektion" aufforderte. In dem Inserat waren u. a. folgende Sätze enthalten: „Auf zu gemeinsamer Bekämpfung der verruchtesten, teuflischsten, gemeinsten aller Tierquälereien, der Vivisektion, der sogenannten wissenschaftlichen Thierfolter. Das deutsche Volk dulde nicht länger solche Greuel, an unschuldigen Thieren vollbracht, wofür der Staat Tausende hinwirft." Ferner enthielt das Inserat noch einen Hinweis, daß die der Dresdner königl. Thierärztlichen Hochschule zum Töten übergebenen Thiere langsam zu Tode gequält würden ꝛc. Das genannte Institut erbrachte den Beweis, daß die Thiere mittels Einspritzungen von Blausäure vergiftet würden, wodurch der Tod in schnellster Weise eintrete.

— Aus dem Königreich Sachsen ausgewandert sind im letztverflossenen Jahre 1068 Personen: darunter waren nur 418 weiblichen Geschlechts. Alle bis auf 3 fuhren über Bremen oder Hamburg. Von ihnen gingen die allermeisten, nämlich 803, nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 7 nach Britisch-Nordamerika, 3 nach Mexiko und Centralamerika, 4 nach Westindien, 61 nach Brasilien, 68 nach Argentinien, 2 nach Peru, 9 nach Chile, 7 nach anderen südamerikanischen Staaten. Nach Afrika wanderten aus 68, darunter 28 weibliche Auswanderer, nach Asien 11, nach Australien 25. Verhältnißmäßig groß erscheint die Zahl der Sächsinnen, die nach Afrika ausgewandert sind.

Laußnitz, 29. Februar. Am vergangenen Sonnabend nachmittags ereignete sich hier ein beklagenswerther Unglücksfall. Auf der Wiese der Frau Wittwe Donath wurden zum Wiederaufbau des vorigen Herbst abgebrannten Zeiler'schen Grundstücks die Herrn Zeiler überwiesenen Steine gesprengt. Ein Schuß versagte. Der Steinarbeiter August Böhme wollte nach der Ursache des ausgebliebenen Schusses sehen; hierbei entlud sich derselbe und verbrannte den genannten Arbeiter derart im Gesicht und an einem Arm, daß sich eine Ueberführung in ein Krankenhaus nach Dresden erforderlich machte.

— Der vermißte Seminarist H. Gäbler vom evangelischen Seminar in Bautzen wird von seinen in Zittau lebenden Angehörigen aufgefordert zu ihnen zurückzukehren oder bei Mittellosigkeit seinen Aufenthaltsort anzugeben, worauf die nothwendige Regelung erfolgt. Seine besorgten Eltern werden ihm jegliche Vorwürfe ersparen.

— In Schönheide vermißten am Sonntag die Wirthschaftsbesitzerseheleute Schwotzer ihren 12jährigen Sohn Nach längerem Suchen fanden sie ihn zu ihrem größten Schrecken auf dem obersten Dachboden entseelt vor. Die Ermittelungen ergaben, daß er nicht freiwillig den Tod gesucht hat, sondern das Opfer einer Spielerei geworden ist, denn man fand auf dem Boden eine aus Bindfaden hergestellte Schaukel vor, bei deren Gebrauch er vermuthlich verunglückt ist.

— Das im Polenzthale gelegene Hotel-Restaurant „Zur Waltersdorfer Mühle wurde am Montag von Herrn Karschelitz, früher Besitzer des Hotels „König Albert" in Königstein, für den Preis von 78,100 Mark käuflich erworben.

Tetschen, 27. Febr. Das Projekt einer gewaltigen elektrischen Anlage im Polenzthale unter Benutzung der Wasserkraft des Polenzflusses wird von den interessirten Kreisen freudigst begrüßt und thatkräftig unterstützt, so daß die Ausführung desselben wohl nur eine Frage der Zeit sein dürfte. Das Unternehmen beabsichtigt, von der Centrale aus, die wahrscheinlich in der Nähe von Bensen ihren Platz erhalten würde, sowohl diesen Ort als die Städte Tetschen, Kamnitz und Leipa mit elektrischer Kraft für motorische und Leuchtzwecke zu versehen. Die Erbauung einer elektrischen Bahn zur Verbindung der genannten Orte dürfte sich dann von selbst ergeben.

Station Schöna, 27. Febr. Bis mit gestern Abend sind in diesem Jahre nahe an 600 befrachtete Schiffe von Böhmen nach Deutschland eingefahren. Voriges Jahr um diese Zeit war noch nicht die Hälfte obiger Zahl erreicht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am Montag Abend hat im Berliner Residenzschlosse eine größere Tafel anläßlich der Wiederkehr des Vermählungstages des Kaiserpaares stattgefunden; an die Tafel schloß sich eine musikalische Unterhaltung an. Im Laufe des Dienstag Vormittag wohnte der Kaiser einer Sitzung des preußischen Landes-Oekonomie-Collegiums bei, Nachmittags empfing er den französischen Botschafter Marquis de Noailles. An der erwähnten Sitzung des Landes-Oekonomie-Collegiums nahm auch der Landwirthschaftsminister von Hammerstein theil, welcher mit einer Rede über die hohe Bedeutung der Moorcultur für die Landwirthschaft in die Verhandlungen eingriff. — Am Mittwoch wohnte der Kaiser der Vereidigung der Marinerekruten in Wilhelmshafen bei.

— Im Reichstage ist man augenblicklich bei steuerpolitischen Debatten. Am Dienstag wurde in Fortsetzung der Berathung des Etats der Zölle, Verbrauchssteuern u. s. w. neben der Frage der Abschaffung der Zollcredite namentlich die Frage der Ausfuhrprämie für Mehl und weiter die Schädigung der Kleinmüllerei durch die Großmühlenbetriebe erörtert. Für die Kleinmüller traten die bayerischen Centrumsabgeordneten Gerstenberger und Beck-Aichach lebhaft ein, daneben regte ersterer die Einführung eines Quebrachoholzzolles wiederum an, wofür auch Abg. Dr. Hahn vom Bund der Landwirthe plaidirte, während sich der Nationalliberale Dr. Möller gegen dieses Zollproject aussprach. Energisch bekämpfte Abg. Dr. Brömel (fr. Verein) den von freiconservativer Seite eingebrachten Antrag, für die Zollausfuhr von Mehl schleunigst eine Aenderung des bestehenden Zollregulativs herbeizuführen. Schließlich wurde der Titel „Zölle" bewilligt, worauf der Titel „Tabaksteuer" ohne Debatte die zweite Lesung passierte. Beim Titel „Zuckersteuer" befürwortete Abg. Dr. Paasche (nat.-lib.) eine Erleichterung des Verkehrs mit denaturirtem Zucker, in welcher Beziehung sich Schatzsecretär Freiherr v. Thielmann sehr entgegenkommend äußerte. Die Anregung des Abgeordneten Dr. Paasche spielte auch in der weiteren Verhandlung in Betreff der Zuckersteuer eine hervorragende Rolle, endlich wurde auch dieser Titel und nach ihm noch der Titel „Salzsteuer" angenommen. Bei der Berathung des Titels „Branntweinsteuer" trat Vertagung ein.

— In der Budgetcommission des Reichstages begann man am Dienstag die Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes. Es gelangten in der genannten Sitzung die Ansätze für die Gesandtschaften und die Consulate, sowie mehrere kleinere Titel zur Erledigung und Annahme. Die Debatte berührte zahlreiche Vorgänge und Angelegenheiten, die in das Ressort des Auswärtigen Amtes fallen, so u. A die Ereignisse auf Samoa; die Aufklärungen, welche Staatssecretair v. Bülow hierüber gab, waren größtentheils vertraulicher Art. Auch die internationale Abrüstungsconferenz kam auf's Tapet, dieselbe wird nach einer Versicherung des Staatssecretairs v. Bülow bestimmt im Haag zusammentreten.

— Die Blättergerüchte, denen zufolge der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, beabsichtigen soll, zurückzutreten, und wonach Prinz Adolf von Schaumburg, der Schwager des Kaisers, angeblich zu seinem Nachfolger ausersehen ist, werden in einer straßburger Correspondenz der als officiös geltenden „M. P. C." als bloße Muthmaßungen bezeichnet. Der Fürst-Statthalter denke noch gar nicht daran, von seinem Posten zurückzutreten.

— In Bezug auf die Samoastreitigkeiten wird jetzt aus New-York über London gemeldet, die Unionsregierung scheine geneigt zu sein, Deutschland zur Schlichtung der vorhandenen Differenzen mindestens auf halbem Wege entgegenzukommen. Nur müsse auch Deutschland eutgegenkommen und seinen Consul in Apia abberufen. Ob indessen die fortwährenden Schwierigkeiten auf Samoa durch einen bloßen Personenwechsel zu beseitigen wären, das erscheint denn doch fraglich.

Oesterreich-Ungarn. Der bisherige ungarische Ministerpräsident Baron Banffy empfing Dienstag die Mitglieder der liberalen Partei des Unterhauses, die sich gemeinsam bei ihm verabschiedeten. Die Ansprache, welche hierbei der Präsident der liberalen Partei, Podmaniczky, an Baron Banffy richtete, beantwortete letzterer in längerer Rede, in welcher er der liberalen Partei für die Unterstützung, die sie ihm bei seiner Amtsthätigkeit fortgesetzt gespendet, dankte; im Uebrigen erklärte er, sich Betrachtungen über die neue politische Lage in Ungarn einstweilen versagen zu müssen. Am gleichen Tage hielt die liberale Partei eine Sitzung ab, in welcher der neue Ministerpräsident Szell sein Regierungsprogramm entwickelte

Italien. Rom, 28. Februar. Der Papst fühlte sich gestern Nachmittag, nachdem er von 1/2 11 Vormittags bis 1/2 2 Uhr Nachmittags die Glückwünsche der Diplomaten zu dem demnächstigen Jahrestage seiner Thronbesteigung entgegengenommen hatte, ermüdet, und verspürte, wie schon seit mehreren Tagen, ein intensives Kältegefühl. Heute Vormittag klagte der Papst über Schmerzen in der Seite. Dr. Lapponi, welcher Fieber feststellte, machte drei Besuche und verordnete, das Bett zu hüten bei vollständiger Ruhe. Es gilt fast als gewiß, daß der Empfang des Papstes am 2. März und seine Theilnahme an dem Gottesdienst am 3. März anläßlich des Jahrestages seiner Thronbesteigung abbestellt werden.

— Auch Italien hat nunmehr in China festen Fuß gefaßt; laut einer Meldung der officiösen „Fanfulla" trat die chinesische Regierung die Sammur-Bai an Italien ab.

Rom. Der Zustand des Papstes ist andauernd so befriedigend, daß, nachdem die Vernarbung der Wunde bereits begonnen, der zweite Verband statt Freitag früh, schon Donnerstag Nachmittag angelegt werden konnte. — Der Vatikan erhielt aus Anlaß der Erkrankung des Papstes von Staatsoberhäuptern und Privatpersonen aus allen Theilen der Welt Telegramme.

Frankreich. Im französischen Senat erörtert man zur Zeit die Revisionsvorlage. Gegner wie Freunde der Vorlage scheinen sich im Senat die Waage zu halten. In der Dienstagssitzung bekämpften die Senatoren Monis und Morellet die Vorlage, während die Senatoren Tilaye und Waldeck-Rousseau dieselben vertheidigten. Regierungsseitig legten sich Justizminister Lebret und Ministerpräsident Dupuy energisch für die Revisionsvorlage ins Zeug, wobei letzterer sogar die Vertrauensfrage stellte. Dieser Triumpf wirkte, denn mit 155 gegen 125 Stimmen beschloß der Senat, in die Einzelberathung der Vorlage einzutreten, mit welchem Beschluß deren Annahme auch im Senat als gesichert gelten darf.

— Präsident Loubet wird sich am 10. März nach der Riviera begeben, um die dort eintreffende Königin von England zu besuchen. Der Besuch dürfte günstige Rückwirkung auf die englisch-französischen Beziehungen ausüben.

Rußland. Der Czar Nicolaus soll nach einer Meldung des Kopenhagener Blattes „Politiken" seit Monaten schon auf die Ausübung der Regierungsgeschäfte verzichtet und deren oberste Führung seinem Großoheim, dem Großfürsten Michael, übertragen haben. Es scheint sich aber nur um eine tendenciöse Sensationsnachricht zu handeln, mit welcher das genannte Kopenhagener Blatt vermuthlich bestimmte politische Zwecke verfolgt. Denn nach allen direct aus Petersburg selbst vorliegenden Mittheilungen der letzten Zeit ist anzunehmen, daß Czar Nicolaus nach wie vor die Regierungsgeschäfte erledigt.

Spanien. In Madrid fand am Dienstag Abend großer Ministerrath unter Hinzuziehung der Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer statt. Es wurde die zu befolgende parlamentarische Taktik besprochen, und kam man im Hinblick auf die zu gewärtigende Genehmigung der Vorlage, betr. die Abtretung der Philippinen, seitens der Cortes zu dem Beschluß, in der Folge je nach den Umständen zu handeln. An einen Rücktritt scheint demnach das Cabinet Sagasta nicht zu denken; anderseits versichert freilich eine anscheinend officiöse Madrider Meldung, das Ministerium Sagasta sei davon überzeugt, bei der parlamentarischen Schlußabstimmung über die Abtretung der Philippinen eine Niederlage erleiden zu müssen, und wolle daher das Bestehen einer Ministercrisis erklären.

China. Es bestätigt sich, daß der russische Gesandte in Peking einen Protest gegen § 3 des englisch-chinesischen Vertrages wegen der Niutschwan-Eisenbahnanleihe gerichtet hat. Der Paragraph bestimmt, daß die Anleihe durch die Frachtgelder und sonstigen Einkünfte der neuen Linien im Norden der Großen Mauer nach ihrer Fertigstellung sichergestellt werden soll. — Eine Chinesenbande von 200 Mann zerstörte die Bauten für die neue Eisenbahn bei Partingfu, 20 Meilen südwestlich von Peking. Die Lokalbehörden zeigten sich machtlos gegenüber den Meuterern.

Vermischtes.

— Ein sonntagreicher Monat ist der März. Nicht weniger denn sechs Sonntage und der Gründonnerstag, der ja auch für Viele ein Sonntag ist, sind im Kalender verzeichnet. Mit einem Sonntag, dem Bußtag, begann der März und mit einem Sonntag, dem Charfreitag (31.), endet er. Mit sechs Sonntagen ist auch der Monat April (fünf Sonntage und zweiter Osterfeiertag), dann der Monat Mai (vier Sonntage, zweiter Pfingstfeiertag, Himmelfahrt) und mit sieben Sonntagen wieder der Monat Dezember (fünf Sonntage, erster und zweiter Weihnachtsfeiertag) vorgezeichnet. — Die Bußtage sind erst seit 1664 in Sachsen als feste Ordnung eingerichtet. Anfangs beging man ihrer sieben, später nur einen, dann zwei, auch sechs, von 1710 an regelmäßig drei.

— Bauernregeln für den Monat März. Ein feuchter fauler März ist der Bauern Schmerz. — Märzenschnee thut Frucht und Weinstock weh. — Schreckt Dich Donner im März, wird fröhlich beim Ernten Dein Herz. — Ist Kunigunde (3.) thränenschwer, dann bleibt oft gar die Scheune leer. — Friert's an Gertrud (17.), der Winter noch 40 Tage nicht ruht. — Auf St. Benedikti-Tag (21.) man Gerste und Erbsen säen mag. — Mariä Verkündigung (25.) hell und klar, giebt gewiß ein gutes Jahr. — Ist an Ruprecht (27.) der Himmel rein, wird er's auch im Juli sein.

— Das Vertrauen zur Treue und Zuverlässigkeit unserer Postorgane ist unbestritten groß, aber Alles hat seine Grenzen. Da hat kürzlich ein Kaufmann in einer Stadt am Harz in einem Einschreibbriefe Werthpapiere im Gesammtbetrage von über 8000 Mark, darunter 7600 Mark in deutschen Kassenscheinen — also baares Geld — mit der Post abgesandt und dieser Einschreibbrief ist abhanden gekommen. Der gesetzliche Schadenanspruch an die Post für einen verloren gegangenen Einschreibbrief beträgt nur 42 Mark, so daß der Absender einen empfindlichen Schaden erleidet, wenn der Brief nicht doch noch ermittelt wird. Außerdem hat er gegen das Gebot „Und führe uns nicht in Versuchung" schwer gesündigt, wenn wegen seines Leichtsinns ein Angehöriger der Post zum Straucheln gekommen sein sollte Ein zweiter ähnlicher Fall wird aus einer Stadt am Rhein gemeldet Dort fehlt seit dem 14. v. M. ein Einschreibbrief, der 2000 Mark in 2 Reichskassenscheinen zu je 1000 Mark, Nr. 115459c und 054716c enthalten hat. Diese Scheine sind in einem dünnen blauen Briefumschlage versandt worden, durch den ein Jedes den Inhalt durchschimmern sehen konnte. Das ist einfach leichtsinnig und unverantwortlich gehandelt.

* Allein in einem Coupee zu reisen, ist der Wunsch der meisten Eisenbahnfahrgäste, und, um sich diese Bequemlichkeit zu verschaffen, werden oft allerlei Kniffe angewendet. Sehr schlecht ist vor kurzem einem Berliner ein derartiger „Trick" bekommen. Derselbe nahm in einem Coupee des Berlin-Dresdner Schnellzuges Platz. Um allein zu bleiben, brachte er fünf seiner Freunde mit, die Bahnsteigkarten gelöst hatten, und sich ebenfalls mit in das Coupee setzten, in der Absicht, anderen Leuten vorzuspiegeln, dasselbe sei besetzt, um es dann vor Abgang des Zuges wieder zu verlassen. Infolge des interessanten Gespräches aber überhörten sie das Abgangszeichen, und der Zug dampfte mit ihnen ab. Das dicke Ende aber kam nach, denn als sie in Falkenberg ausstiegen, wurden sie angehalten, und ihr Freund mußte erstens die Strafe für fünf hinterzogene Fahrkarten und zweitens die Kosten der Rückreise für seine Begleiter bezahlen, sodaß ihm das Vergnügen etwa gegen 150 Mark kostete. Jedenfalls ist die Rücksichtslosigkeit gegen das andere reisende Publikum damit ganz angemessen bestraft worden.

* Wie das „Herner Tageblatt" aus Herne meldet, verunglückten auf der Zeche Mont Cenis beim Schichtwech

sel 22 Bergleute, und zwar 5 schwer und 17 leicht, dadurch, daß der zu Tage geförderte Korb mit aller Wucht gegen eine Scheibe geschleudert wurde. Die Schuld soll den Maschinisten treffen.

* Im Jahre 1898 wurden auf Helgoland insgesamt 230 Paare getraut, darunter 17 einheimische nach erfolgtem Aufgebot und 210 auswärtige nach erfolgter Dispensation vom Aufgebot. Außerdem ließen sich drei auswärtige Paare, die kurz zuvor in der Heimat standesamtlich verbunden waren, dort kirchlich trauen. Im laufenden Jahre wurden bereits zwölf Trauungen der zweiten Art vollzogen. — Da nun in Helgoland die Befürchtung besteht, daß mit Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches im Jahre 1900 die Trauung auswärtiger Paare mit Dispensation vom Aufgebot nicht mehr zulässig ist, so wurde über diese Angelegenheit eingehend berichtet und von der Gemeindevertretung daselbst beschlossen, eine Petition an das preußische Abgeordnetenhaus zu richten, mit der Bitte, diese Trauungen für weitere zehn Jahre, also bis 1910, bestehen zu lassen.

* Der älteste Mann Wiens, M. Samuel Kohn, ist 112 Jahre alt, jetzt gestorben. Obwohl er die kältesten Winter in verhältnißmäßigen Wohlsein verlebte, konnte er dem diesmaligen nebligen, naßkalten Wetter nicht Widerstand leisten und erlag einer Lungenaffection.

* Daß in vergangenen Jahrhunderten, als die Industrie selbst nur ein geringes Absatzgebiet für Erfindungen jeder Art bildete, die mechanischen Genies, (denn deren hat es stets gegeben), oft auf die merkwürdigsten Ideeen kamen, um ihr Talent zu verwerten, ist bekannt. Davon zeugen in erster Linie die vielen im 16. und 17. Jahrhundert außerordentlich kunstvoll ausgeführten Uhren, wobei automatisch arbeitende menschliche Figuren die Hauptrolle spielen. Die Krone aller derartiger Automaten war jedoch die von dem Franzosen Jaques Vaucanson im Jahre 1739 angefertigte automatische Ente. Dieses, in Lebensgröße aus Kupferblech angefertigte Thier, bewegte in naturgetreuer Weise Hals und Flügel, schnatterte, schwamm und tauchte unter, fraß Körner, trank Wasser, und verdaute die eingenommene Nahrung. Selbstverständlich war die Verdauung nur imitirt, indem im Innern des Thieres eine kleine Mühle angebracht war, in Verbindung mit einer Pumpe, durch welche Vorrichtung die Getreidekörner gemahlen und mit dem durch das Trinken aufgenommenen Wasser zu einem Brei vermischt wurden, der dann mit Hilfe der Pumpe durch ein mehrfach gewundenes Rohr zum Apparat hinausgepreßt werden konnte. Sämmtliche Mechanismen wurden durch ein einziges Uhrwerk nach einander in Thätigkeit gesetzt, und functionirten mit einer nie vorher erreichten Präcision. Uebrigens hat Mr. Vaucanson durch diese von ihm in die Welt gesetzte Ente sein Glück gemacht. Da der Erfinder schon durch andere von ihm geschaffene Automaten bekannt war, so wurde der König auf sein Talent aufmerksam und erwarb ihn für den Staatsdienst. So wurde Vaucanson zum Generaldirektor der Königlichen Webereien ernannt, welches Amt er gewissenhaft und zum Segen seines Landes verwaltete, sodaß er sich schließlich hochbetagt in den Ruhestand zurückziehen konnte. (Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau G. Brandt, Berlin S. W., Kochstraße 4)

Gemeinnütziges.

Gegen Frostbeulen badet man die betreffenden Glieder, nach einer Mittheilung des „Praktischen Wegweisers", Würzburg, eine Woche hindurch vor dem Schlafengehen in einer möglichst heißen Alaunlösung. Man nimmt ½ Pfund Alaun auf zwei Liter Wasser und benutzt täglich dieselbe Flüssigkeit.

Das Blutstillen mit Spinnweben ist eine veraltete Sitte, die immer noch nicht ganz überwunden ist. Man kann, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, sehr leicht durch Anwendung der Spinnweben eine sehr gefährliche Blutvergiftung bekommen. Etwas Eisenchloridwatte stillt schnell und sicher jede Blutung und sollte neben Carbolwasser in keinem Haushalte fehlen.

Bei Hautverbrennungen ist, nach einer Mittheilung des „Praktischen Wegweisers", Würzburg, doppelkohlensaures Natron ein gutes Mittel. Man streut es auf die verbrannte Stelle dick auf, legt Verbandswatte darüber und befestige diese mit einer Binde.

Gegen Schnupfen wird, wie der „Praktische Wegweiser," Würzburg, schreibt, eine schwach rosa gefärbte Lösung von hypermangansaurem Kali in Wasser empfohlen. Man spült zuerst die Nasenhöhlen abwechselnd damit und reibt sie dann mit ebenfalls in die Lösung getauchten Wattebäuschchen ordentlich aus. Hierauf wird trockene Watte in die Nasenhöhlen geschoben und bei nach hinten geneigtem Kopfe von der Lösung in die Nase gegossen, so daß sich die Watte vollsaugt. Man läßt sie ungefähr eine Stunde liegen und entfernt sie dann durch kräftiges Ausschneuzen.

Das beste Zahnputzmittel ist, so schreibt der „Prakt. Wegweiser," Würzburg, präparirte und gemahlene Schlemmkreide. Ein Zusatz von einigen Tropfen Pfefferminzöl ist seiner guten Wirkung auf das Zahnfleisch halber sehr zu empfehlen. Die Mundhöhle spült man mit Wasser, welches mit einigen Tropfen einer weingeistigen Thymollösung versetzt ist.

Das Kochsalz ist als Universalmittel bekannt. Der „Praktische Wegweiser," Würzburg, schreibt hierüber: Bambus und Flechtwerke lassen sich mit Salzwasser vollständig reinigen, Flecken an Tassen und Schüsseln werden durch feuchtes Salz entfernt. An Gefäßen, in denen stark riechende Vegetabilien gekocht sind, haftet bisweilen ein widerlicher Geruch. Man streut Salz auf die heiße Ofenplatte und hält die Gefäße darüber, so schwindet der Geruch. Bügelstähle werden mit Salz blank gerieben. Man wäscht schwarz-weiße Baumwollsachen in Salzwasser. Auch für den Menschen selbst ist es ein Universalmittel; so erfrischt man müde Augen durch Baden mit Salzwasser, und Gurgeln mit Salzwasser ist Jedem nur zu empfehlen.

Eine einfache und doch wirksame Schwabenfalle läßt sich, wie der „Praktische Wegweiser," Würzburg, schreibt, herstellen, indem man je 2 dünne Brettchen, z. B. von Cigarrenkistchen, mit einem Zwischenraum von 5 Millimeter aufeinandergenagelt und die so hergestellte Falle an die von den Schwaben am meisten heimgesuchten Orte legt. Die Thiere haben diesen neuen Schlupfwinkel bald entdeckt und man wird Morgens den Raum zwischen beiden Brettchen stets gefüllt mit ihnen finden. Klopft man jeden Morgen die Falle im Hühnerhofe aus, so werden die Hühner durch vermehrte Legethätigkeit diese kleine Aufmerksamkeit bald lohnen.

Hübscher Lampenschirm. Einen Lampenschirm aus Cigarrenbändern stellt man auf folgende Weise her: 36 gelbe Cigarrenbänder werden je zwei und zwei aneinander genäht, so daß 18 Streifen entstehen. Der Breite dieser entsprechend nimmt man kürzere Stücke schwarzen Spitzenzwischensatz und näht diese an die schwarzen Streifen, also abwechselnd einen schwarzen und einen gelben Streifen. Am Ende eines jeden befestigt man kleine Goldmünzen oder dergleichen und an der oberen Oeffnung näht man von der linken Seite ein gelbes Stück Zeug gegen, um eine Schnur durchzuziehen. Das Ganze macht sich bei der brennenden Lampe sehr nett.

Die glasirten Blumentöpfe oder solche aus Porzellan, Majolika u. s. w. sind bekanntlich nicht empfehlenswerth und für das Gedeihen der Pflanzen entschieden hinderlich. Viele Blumenliebhaber können sich aber nur deshalb nicht davon trennen, weil sie eben schön aussehen. Natürlicher und schöner sieht, nach einer Mittheilung des „Prakt. Wegweisers," Würzburg, die Bekleidung des gewöhnlichen Topfes mit Korkrinde aus. Bei hölzernen Palmenkübeln kann die Rinde in größeren Stücken an die Außenseite genagelt werden. Bei Töpfen muß man die Hülle zuvor mit geglühtem Draht zusammenfügen. Für Blumentöpfe, die der Sonne ausgesetzt sind, ist die Korkhülle ein wirksamer Schutz.

Radies vertragen, wie der „Praktische Wegweiser," Würzburg, schreibt, eine Düngung mit Gyps mit bestem Erfolge. Die Radieschen werden saftig, scharf und bleiben von Würmern verschont.

Zwiebeln gedeihen, wie der „Praktische Wegweiser," Würzburg, schreibt, sehr gut als Nachfrucht auf Selleriebeeten. Wie die Erfahrung lehrte, wurden die Sämlinge der Zwiebeln von der Made verschont.

Materialveränderungen sind nicht gebrauchsmusterschutzfähig.

Originalmittheilung vom Patentbureau Sack*), Leipzig.

Für Denjenigen, welcher häufig mit Erfindern in Berührung kommt, ist eine oft gemachte Erfahrung, daß vielseitig die Annahme vorherrscht, als könnten Gegenstände, die sich lediglich nur auf Veränderung in Bezug auf Herstellungsmaterial von dem bisher bekannten unterscheiden, als Gebrauchsmuster geschützt werden. Diese Annahme ist unzutreffend, denn eine reine Stoffveränderung ist nicht geeignet, die Gebrauchsmusterschutzfähigkeit zu bedingen.

Gebrauchsmusterschutzfähig sind nur solche Neuerungen, welche eine neue Gestaltung oder Anordnung aufweisen oder eine Vorrichtung bilden, wodurch ein Gebrauchszweck erreicht wird.

Beispielsweise mußte ein Gebrauchsmuster gelöscht werden, weil der Gegenstand desselben aus einem Corsettstab bestand, welcher statt aus Fischbein lediglich aus Celluloid hergestellt war. Es wird durch derartige reine Materialveränderung, ohne Herbeiführung eines neuen Gebrauchszweckes und ohne Neugestaltung des Stabes, kein gebrauchsmusterschutzfähiges Erzeugniß geschaffen.

Würde hingegen der Corsettstab lediglich deshalb aus Celluloid hergestellt sein, um die leichte Anbringung seitlicher Erhöhungen und Vertiefungen zu ermöglichen, durch welch letztere das Verschieben des Stabes im Corsett verhindert wird, so ist eine schutzfähige Neugestaltung geschaffen, weil ein gewisser Gebrauchszweck, nämlich besseres Festhalten des Stabes als bisher, erreicht würde.

Es ist für die Unerfahrenen oft schwierig, von vornherein zu erkennen, ob die von ihm geschaffene Neuerung schutzberechtigt ist oder nicht, zumal auch das Patentamt die eingereichten Gesuche nicht daraufhin zu prüfen hat, ob der Gegenstand eines Gebrauchsmusterschutzgesuches schutzberechtigt ist oder nicht; deshalb dürfte es angebracht sein, sich in gegebenen Fällen bei einem als reell und fachkundig bekannten Patentanwalt vor Einreichung eines Gesuches die erforderliche Aufklärung zu verschaffen.

*) Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten des „Pulsnitzer Wochenblattes" kostenlos Auskünfte auf dem Gebiete des gewerblichen Schutzwesens zu ertheilen.

Fortsetzung in der Beilage.

The Premier Cycle Co Ltd.

Grösste Fahrradwerke des Continents!

Nürnberg - Doos, Berlin O. 27.
Vertreter für Pulsnitz u Umgebung
Alwin Reissig, Pulsnitz.

Ein Transport hochtragende
Kühe,
sowie Kühe mit Kälbern stehen preiswerth zum Verkauf.
Bischheim. G. Herrlich

Wegen Aufgabe des Viehbestandes stehen bei mir
3 hochtrag. Kühe
zum sofortigen Verkauf.
Brettnig. G. A. Boden, Gasthof z. Anker.

Einen geübten
Weber
suchen sofort F. A. Rammer Söhne.

August Gräfe,
Spedition, Möbeltransport, Verpackung, Lagerung,
Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft (vertreten an allen Plätzen des In- und Auslandes)

Pulsnitz Gegr. 1871. Ohornerstr.

Pulsnitz Gegr. 1871. Ohornerstr.

empfiehlt sich zur Ausführung von Umzügen innerhalb der Stadt und über Land, sowie per Eisenbahn mit und ohne Umladung.
Empfehlungen über ausgeführte Transporte liegen jederzeit zur gefl. Einsicht bereit.

Zahlungsbefehle, Rechnungsformulare
hält auf Lager die Buchdruckerei dieses Blattes.

Empfehle mein Lager fertiger
Knaben-Anzüge
— in allen Größen —
desgl. **Arbeitshosen und Westen**
sowie
Shlipse und Cravatten
in allen Neuheiten
leinen- u. Gummi-Wäsche
zu billigen Preisen.
Obersteina. Joh. Jenke.

Nächsten **Sonnabend** wird ein
fettes Schwein
verpfundet. Fleisch à ℔ 62 ₰, Wurst und Schmeer à ℔ 70 ₰.
Richard Menzel.

Täglich frische

Süßrahmtafelbutter,	per St.	—.60,
Schlagsahne,	per Ltr.	1.50,
Kaffeesahne,	„ „	—.60,
Saure Sahne,	„ „	—.80,
Vollmilch,	„ „	—.14,
Halbfette,	„ „	—. 6,
Buttermilch,	„ „	—. 5,
Quark,	Pfd.	—.15,
Pulsnitzer Frühstückskäse	St.	—.13
ff. Limburger,	Pfd.	—.50,
ff. Quadratkümmelkäse,	St.	—.15,
ff. Berliner	„	—. 5.

empfiehlt
Molkerei Pulsnitz.
NB. Lieferungen auf Wunsch frei ins Haus.

Kein Hustenmittel übertrifft
Kaisers Brust-Caramellen.
Malzextrakt mit Zucker in fester Form.
2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.
Preis per Packet 25 Pfg. bei Gust. Häberlein in Pulsnitz.

Zu künstlichem Zahnersatz
Plombirungen u. s. w.
empfiehlt sich dem geehrten Publikum
Hauswalde Richard Geißler, Nr. 57.

Gebirgs- und Verschönerungs - Verein

für Pulsnitz und Umgebung.

Mittwoch, den 8. März a. c., abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Grauer Wolf“:

Oeffentl. Concert u. Theater

unter gütiger Mitwirkung der Stadtkapelle und einiger Damen und Herren der Gesangvereine „Sängerbund“ und „Männergesangverein“.

Zur Aufführung gelangen:

„Verkannte Künstler“ oder „Einbrecher in der Sommerfrische“,

Posse mit Gesang in 1 Aufzug von Dettlof und Winterfeld,

sowie

„Gift“,

Lustspiel in 1 Aufzug von Jonas.

Hierauf BALL!

Billets für 1. Platz à 75 ₰,
„ „ 2. „ à 40 ₰,
„ „ Gallerie à 25 ₰
sind im Vorverkauf bei den Herren **A. Cunradi, F. Herberg** und im **Theaterlokal** zu haben.

Der Ertrag dieses Abends fließt der Kasse des Gebirgs- und Verschönerungsvereins zu und wird dieserhalb um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Sonntag, den 5. März, von nachmittags 4 Uhr an

junge Fastnacht

(Damen-Engagement).

Hierzu ladet freundlichst ein **Ed Weitzmann.**

Bahnhofsrest. Pulsnitz.

Morgen, Sonntag,
Anstich des vorzüglichen

St. Petribräu

(hell)

wozu ergebenst einladet

Th. Böhme.

Verein für Naturheilkunde u. Homöopathie, Weissbach.

Nächsten Sonntag:

Stiftungsfest

mit Theater, Concert u. Ball

Anfang Punkt 6 Uhr nachmittags.
Um zahlreiches Erscheinen bittet d. V.

Zur Fastnacht

für Verheirathete.

Sonntag, den 5. März, **Ballmusik** von Abends 7 Uhr an, wobei mit Kaffee u. Pfannkuchen bestens aufwarten wird, ladet ergebenst ein

Ohorn. Friedrich Philipp.

Kgl. Sächs. Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Die **Haupt-Versammlung** findet erst

Sonntag, den 12. März a. c.,

statt. Der Vorstand.

Zum Bockbratenschmaus,

Sonntag, den 5. März, ladet hiermit freundlichst ein

Niedersteina. **Franz Schäfer.**

Speck und Schmeer

— à ℔ 70 ₰. —

dicke, kernige Waare, von zarten Landschweinen eigener Schlachtung empfiehlt

R. Hartmann.

Ia Scheibenhonig

empfiehlt **Alwin Endler.**

Ein **junger, kräftiger**

Arbeiter

wird zu baldigem Antritt gesucht.
Näheres in der Exped. dss. Blattes.

Ein gebrauchtes Regal

wird zu kaufen gesucht.
Jendretzky, Schloßstraße 103.

Schulnachricht.

Die Kinder, welche bis Ostern d. J. das 6. Lebensjahr vollenden und die hiesige Stadtschule besuchen sollen, sind am

Sonntag, den 12. März, nachm. von 3 bis 4 Uhr,

bei Unterzeichnetem anzumelden.

Für Kinder, die in Pulsnitz geboren wurden, ist nur der Impfschein, für alle auswärts geborenen Kinder aber außer dem Impfschein noch die Geburtsurkunde (vom Standesamte) und das Taufzeugnis (vom Pfarramte) vorzulegen.

Auf Wunsch der Eltern können auch die Kinder, welche erst nach Ostern, doch noch vor dem 1. Juli d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, aufgenommen werden.

Pulsnitz, den 2. März 1899. **R. Dreher,** Schuldirektor.

Zuntz Gebrannte Kaffees

in Preislagen von

Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00; pr. ½ Ko. rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlage in Pulsnitz bei Felix Herberg.

Zum Bockbratenschmaus,

nächsten **Sonntag,** den 5. März, wobei auch ein gutes Glas **Bockbier** zu haben ist, ladet freundlichst ein

Lichtenberg. **Bernhard Klare.**

Palme des Friedens

auf das Grab unsrer früh entschlafenen Freundin
Jungfrau **Bertha Minna Beyer.**
Gestorben den 26. Februar 1899 im 26. Lebensjahre.

Was ist der Mensch in seiner Jugendblüthe.
In seiner Lebenslust und Heiterkeit!
So ruft die Jugend hier im Trauerliede,
Der früh entschlaf'nen Freundin noch geweiht.

Ach, wie ein Schlag traf uns die Schreckenskunde:
Die Minna schied, die Theure ist nicht mehr!
Sie ist gerissen aus der Lieben Bunde,
Die Aermsten beugt das Leid, unsäglich schwer!

Das Aug' erlosch, das einst so heiter strahlte,
Stumm ist der Mund, der einst so fröhlich sprach,
Und bleich die Wange, die die Jugend malte,
Still steht das Herz, das früh im Tode brach!

So schnell und früh! Wer konnt es denken, ahnen!
Noch kurz zuvor in froher Thätigkeit —
Uns Alle soll Dein jähes Scheiden mahnen:
Wer weiss, vielleicht ist unser Ziel nicht weit!

Wer zählte sie die Thränen, die da flossen
Im tiefen Jammer an der Freundin Bahr',
Die einst mit uns der Jugend Glück genossen
Und die so sittsam und so heiter war!

Trüb war der Tag, wo unter Trauertönen
Wir trugen Dich zum stillen Kämmerlein:
Trüb' war es in den Herzen, die mit Sehnen
An Dich nun denken, ach an Dich allein!

Nicht konnte Dich die Mutter mit geleiten
Zum stillen Grabe — welch' ein herber Fall!
Gott möge Trost und Frieden ihr bereiten,
Wie den Geschwistern und den Lieben all'!

Gott rief Dich ab. Sein Wille ist geschehen.
Als Himmelsbraut in jener Ewigkeit
Wirst Du nun den verklärten Vater sehen,
O, dort folgt Seligkeit nach Erdenleid!

Darum hinauf zu jenen goldnen Sternen
Schweb' unser Blick, dort wird uns Alles klar,
Dort werden wir einst Gott im Licht erkennen
Und das, was uns auf Erden dunkel war!

O Freundin Minna, noch ein Gruss im Liede:
Sanft ruh in Gott, der unsre Zuversicht!
Wir denken Dein und Deiner Herzensgüte,
Dein Bild umkränze still Vergissmeinnicht!

Kl.

Gewidmet von der Jugend zu Ohorn.

Thermometer, 50—4.50 Pf.
Cacaou.Chocoladen v Geb. Stollwerk. Jordan u. Timäus van Houten.
Meinus Kindernahrung 1.50 u. 2.50.
Michaelis Eichelcacao 50 u. 140.
Thees v. R. Seelig u. Hille,
Gewürze, Vanillin, Packet 25 Pf.
Backpulver, Fl. 25 Pf.
Eelpicklepulver, Fl. 25 Pf.
Weinessig, Meissner, Lit. 40 Pf.
Provenceröl I à Pfd. 90 Pf.
Provenceröl II à Pfd. 1 Mk. 10 Pf.
Stofffarben Pack. 25 Pf.
Hafermehl v. Knorr u. Weibezahn 25 und 50 Pf.
Milchzucker à Pfd. 1.20
Kindermehl von Kufecke, Nestle's, Frerich.
Schweizermilch beste, 60 Pf.
Mineralwässer, Selters-u Sodawasser.

K. S. priv. Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Nach Dippoldiswalde wird für 1. April ein **älteres, zuverlässiges**

Hausmädchen,

welches Kochen kann, und alle Hausarbeit gründlich versteht; desgleichen ein **braves, jüngeres Hausmädchen, gesucht.**

Mit Buch zu melden bei Frau Assessor Gerlach, Buchdruckerei, I. Etage.

Ein ordentliches, anständiges

Dienstmädchen

im Alter von 15—17 Jahren wird per 1. April 1899 gesucht.

Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Garçonwohnung

ist zu vermiethen. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied sanft heute Mittag 1 Uhr unsere innigstgeliebte, uns unvergessliche theure Gattin und Mutter, Schwägerin, Schwieger- und Grossmutter

Frau Emilie Agnes Hübner,

geb. Schöne.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Pulsnitz und Zschopau, den 2. März 1899.

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung unserer theuren Entschlafenen findet Sonntag, nachmittags ¼4 Uhr, statt.

Hierzu eine Beilage und das illustrirte Sonntagsblatt Nr. 10.

Beilage zu Nr. 18 des Pulsnitzer Wochenblattes.

Sonnabend, den 4. März 1899.

Verantwortlicher Redacteur **Hermann Schulze** in Pulsnitz. — Druck und Verlag von **E. L. Försters Erben** in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Bei den Missionaren der deutschen Mission von Süd-Schantung.*)

Ich habe auf meinen Fahrten durch Schantung mit Missionaren verschiedener Nationen und Religionen, mit Engländern, Amerikanern, Schweden, Holländern, Franzosen, Italienern gesprochen, mit Baptisten, Methodisten, Presbyterianern, Anglikanern, Katholiken. Alle ohne Ausnahme sind der deutschen Regierung von ganzem Herzen dankbar für ihr kräftiges Einschreiten, das allen Missionaren in ganz China von weitgehendem Nutzen ist, ja, ich wurde gebeten, diesen Dank an angemessener Stelle zum Ausdruck zu bringen, was hiermit geschehen soll. Ebenso allgemein wie in Deutschland tadelt man auch hier die Nachlässigkeit und Saumseligkeit Frankreichs in religiösen Dingen. Der ehrwürdige Bischof Demarchi, apostolischer Vikar von Nord-Schantung, hat mit seiner ganzen Mission darunter zu leiden. Gelegentlich meines Besuches bei ihm klagte er über die schlimmen Verhältnisse im Norden der Provinz. Dort hatten im Jahre 1897 Christen in einem größern Dorfe auf dem Boden eines verfallenen Götzentempels eine Kirche gebaut. Die nichtchristlichen Einwohner erhoben sich dagegen, vertrieben alle Christen, über 200 an der Zahl, aus dem Dorfe, zerstörten die Kirche und bauten an ihrer Stelle einen Götzentempel. Der Bischof berichtete den Vorfall an den französischen Gesandten, aber es brauchte ein Jahr, ehe von seiten der chinesischen Regierung etwas geschah. Heute ist wohl der Tempel wieder niedergerissen, aber die Kirche ist noch nicht erbaut, die vertriebenen Christen, denen ihr ganzen Eigenthum geraubt wurde, werden von den Andersgläubigen nicht in ihre Heimath zurückgelassen. Die Armen darben, von allem entblößt, seit länger als einem Jahre.

Kein Wunder, daß die Missionare in China, ohne Unterschied der Nation und der Relegion, über das kräftige und erfolgreiche Auftreten Deutschlands hocherfreut sind, und wer erst selbst hier im Lande reist und mit den Missionaren sowie mit den Mandarinen zusammenkommt, lernt einsehen, welches Ansehen sich Deutschland hier durch die jüngsten Ereignisse erworben hat.

Als ich in Tsining Missionar Freinademetz meine Verwunderung aussprach, daß er ohne alle Begleitung in diesem gefährlichen Gebiete reise, wies er mit Recht darauf hin, daß die Reisepässe, welche die deutschen Vertreter den Missionaren ausstellen, jetzt nicht mehr tote Worte enthalten, und daß von den Mandarinen in der That alles geschehe, um die Missionare zu schützen, ebenso wie alle andern Reisenden. Aber es sei bei dem Mangel an Verkehrsmitteln auch für die Mandarinen selbst beim besten Willen schwer, überall mit dem nöthigen Nachdruck aufzutreten, und Angriffe wie die eingangs erwähnten werden wohl auch in Zukunft nicht zu vermeiden sein, doch ist wenigstens das Leben der Missionare jetzt sicherer. Das leicht lenkbare chinesische Volk richtet sich im großen ganzen hauptsächlich nach den Mandarinen. Sind diese den Christen feindlich, dann ist es auch das Volk, zeigen sich die Mandarinen den Christen freundlich, dann ist nichts Ernstes zu befürchten. Nach der Ansicht der Missionare ist Süd-Schantung augenblicklich in der That mit guten, ihnen gewogenen Mandarinen bedacht. Ich hatte selbst Gelegenheit, in allen von mir besuchten Städten mit den Mandarinen zu verkehren und mit ihnen darüber zu sprechen, und glaube um so mehr an die Aufrichtigkeit ihrer guten Gesinnungen, als es sich von jetzt ab auch um ihre eigenen Köpfe handelt.

Der Reisepaß, welchen die deutsche Gesandtschaft den Missionaren in Süd-Schantung ausstellt, hat folgenden Wortlaut, dessen mitunter eigenthümlich erscheinende Wendungen in der Schwierigkeit der Uebersetzung aus dem Chinesischen zu suchen sind. Die Pässe sind nämlich gleichzeitig in deutscher wie in chinesischer Sprache ausgefertigt:

„Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Deutschen Reiches in China . . . in Sachen der Ertheilung eines Schutzpasses:

Auf Grund der zwischen dem Deutschen Reiche und China bestehenden Freundschaftsverträge und der in andern Verträgen enthaltenen Bestimmungen, sowie der zwischen der Gesandschaft des Deutschen Reiches und dem Tsungliyamen getroffenen besonderen Vereinbarungen ertheile ich, der Gesandte, dem Angehörigen des Deutschen Reiches, dem Missionar Hrn. . . . diesen Paß zur Empfangnahme und als Ausweis. Da mir, dem Gesandten, wohl bekannt ist, daß Hr. . . . ein namhafter Gelehrter meines Landes ist, der großes Wissen und hohe Tugend in hervorragendem Maße miteinander verbindet, so beehre ich mich, an die hohen Minister der kaiserlich chinesischen Regierung und an die Civil- und Militärbeamten aller Provinzen, sowie an die kaiserlichen Residenten der Grenz- und Außengebiete das Ersuchen zu stellen, daß sie den Missionar Hrn. . . . von diesem Augenblicke ab innerhalb der Provinz Schantung gänzlich nach seinem freien Ermessen und Belieben sich hin- und herbewegen, seine Religion predigen, wohnen, an welchem Orte es auch immer sei, Feld und Land miethen oder kaufen, katholische Kirchen, Häuser und Wohngebäude errichten lassen, ohne die geringste Behinderung und Schwierigkeit, ihn auch der einem Gast entgegenzubringenden Höflichkeit behandeln, bei allen Gelegenheiten sich seiner annehmen, ganz bestimmt aber nicht ihn vom Standpunkte eines unbetheiligten Zuschauers aus betrachten. Somit nun stelle ich, der Gesandte, diesen Paß aus zu dem Zwecke und um zu veranlassen, daß in allen Orten des chinesischen Reiches, dem eigentlichen China und in den Außenländern, in voller Erfüllung des Obigen verfahren werde, ohne irgend welche Zuwiderhandlung, damit dadurch die ewige Dauer und Gültigkeit der Bestimmungen des Freundschaftsvertrages offenbar werde.

Dieses ist wahrlich meine, des Gesandten, aufrichtige Hoffnung.

Wie vorstehend ausgestellt und übergeben dem Hrn. . . . am . . . von der Gesandtschaft des Deutschen Reiches."

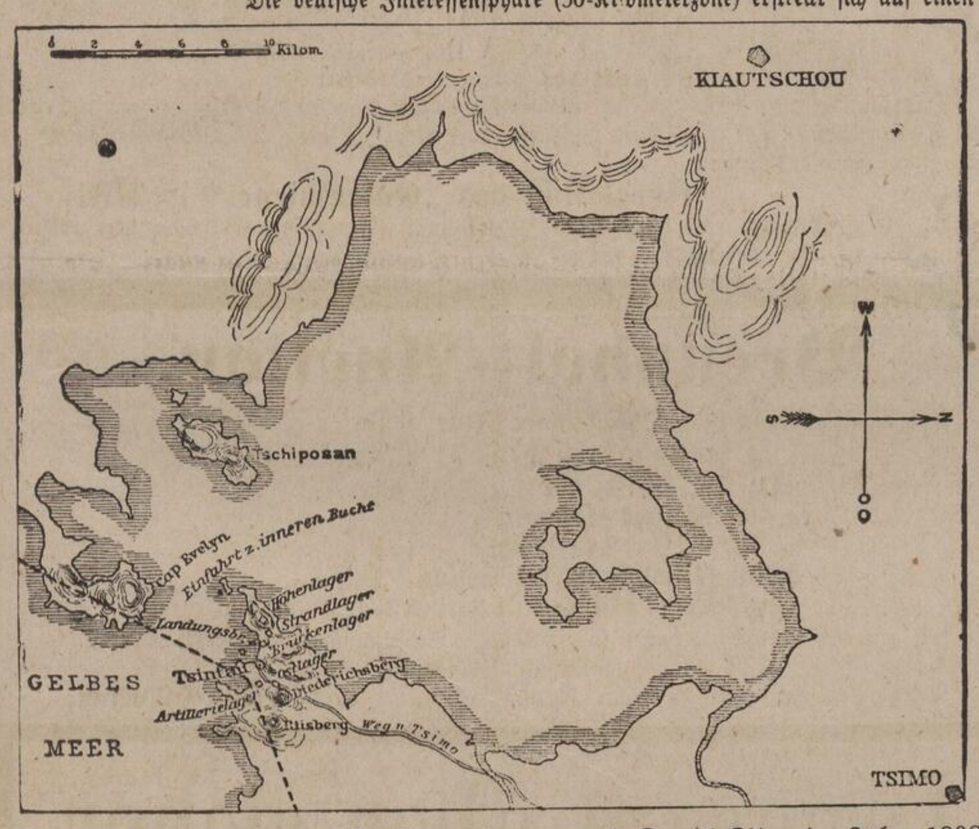
Unterschrift.
Stempel.

Schluß folgt.

* Aus dem soeben erschienenen Werke: „Schantung und Deutsch-China im Jahre 1898" von E. v. Hesse-Wartegg. Preis kartonirt 14 Mark, in Originaleinband 18 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Die Bucht von Kiautschou und die Umgebung der Stadt Berlin im gleichen Maßstabe zum Vergleich der Größenverhältnisse.

Die deutsche Interessensphäre (50-Kilometerzone) erstreckt sich auf einen Raum, welcher etwa achtmal so groß ist als der auf der Karte sichtbare Landestheil.



Aus dem soeben erschienenen Werke: „Schantung und Deutsch-China im Jahre 1898" von E. v Hesse-Wartegg. Preis kartoniert 14 Mark, in Originaleinband 18 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Ein jedes Ding hat seine Zeit! das ist 'ne alte Regel
Bewiesen durch die Praxis, nicht gelehrt durch Kant und Hegel.
Doch, da der Deutsche brüstet sich sehr gern mit fremden Worten
Hört man statt „Zeit" nur noch „Saison" allj etzt an allen Orten.
Das Wort „Saison" begegnet uns oft in den Zeitungsspalten
Wo „Zeitgemäßes" man offrirt, und aufräumt mit dem Alten.
Die Frauen sind besonders den „Saisons" sehr gut gewogen,
Denn jede neue, die da kommt, ist anders angezogen.
Frühjahrssaison und Sommerszeit nie in der Mode gleichen
Und kommt der Winter dann muß auch die Herbstsaison ganz weichen.
Die Toilettenfrage macht den Frau'n oft schwere Sorgen
Und Aerger machts den Männern, wenn die Frau'n die Kleider — borgen.
Doch nein! So etwas kommt nie (?) vor bei unsern lieben Frauen
Daß man in unbezahltem Kleid je eine sollte schauen!
Die Schneiderinnen werden mir's gewiß sehr gern bestät'gen, (?)
Daß im Bezablen sind sehr prompt (?) die Frauen und die Mädchen.
Und sollt's bei einer nicht so sein (das ist gewiß sehr selten),
Deshalb braucht man nicht alle Frau'n putzsücht'ge Schuldner schelten.
Wohl sieht ein jeder Ehemann sein Weib gern hübsch gekleidet,
Auch an 'nem schmucken Mädchen sich sehr gern das Auge weidet,
Doch, wenn die Schneid'rinrechnung kommt, dann darfs die Frau kaum wagen
Dem grill'gen Ehebrummbär nur ein Wort davon zu sagen.
Ein and'res Bild! — Die Ballsaison geht nunmehr bald zu Ende.
Es reichte zur Verlobung sich manch' junges Paar die Hände.
Doch, 's giebt auch viele Mädchen, die Bewerbung nicht gefunden.
Die machen sich Gedanken nun sehr oft in stillen Stunden
Der Spiegel zeigt es, daß sie hübsch; auch gehn sie fein gekleidet.
Wie kommts, daß jeder junge Mann doch ihre Nähe meidet?
Da wüßte Antwort ich sehr wohl, doch, die könnt' leicht verdrießen,
Drum will ich als Geheimniß sie in meiner Brust verschließen.
Ein jedes Ding hat seine Zeit! Einst saßen junge Mädchen,
Wenn für sie kam die Freienszeit, am Spinnrock und am Rädchen.
Sie rührten fleißig Fuß und Hand, sie kochten, thaten waschen.
So füllt sich die Ausstattungs-Truh' und auch die eignen Taschen.
Wie anders jetzt! Im Haushalt sind die Mädchen schlecht beschlagen!
Wer mir's nicht glaubt, der braucht ja nur sein Liebchen drüber fragen!!
Ja, was die Mode der Saison, das wissen sie zu melden,
Doch in der Haushaltung, da sind erfahren sie nur selten.
Grad' jetzt erscheint mirs an der Zeit, ein offnes Wort zu reden,
Weil viele junge Mädchen nun ins prakt'sche Leben treten.
„Was wird nun aus dem Mädchen?" hört man wohl die Eltern fragen
„Erzieht zur ‚deutschen Hausfrau' sie!" dann braucht ihr nie zu klagen.
Das „deutsche Weib" voll Zucht und Treu, schätzt hoch man allerorten
Die „deutsche Hausfrau" ist allwärts zum Ideal geworden.
Ein Mädchen, das die Schürze gern vorbindet statt 'nen Schleier,
Ein solches Mädchen taugt auch was als Hausfrau!

Schreibelmayer

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis **Mk. 5.35** per Meter — japanesische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **„Henneberg-Seide"** von **75 Pfg.** bis **Mk. 18.65** per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessin. **An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.**

G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich

Dr. R. Schiffmann's

Asthma-Pulver

Bestandteile: 34,90% Salpeter, 51,10% süd-amerikanischer Stechapfel, 14% riechender Kugelkolben.

ist jetzt in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben.

Eine Meine Schrift über Asthma, welche Zeugnisse über den ausserordentlichen Erfolg dieses Pulvers enthält, ist durch R. Schiffmann, Berlin B., Leipzigerstr. 26, unentgeltlich zu beziehen.

Litteratur.

Das neue Frühjahrs-Kostüm ist augenblicklich die große Parole unserer Damen. Die Schneiderin ist schon seit Wochen bestellt, und die neueste Nummer der „Modenwelt" (nicht zu verwechseln mit „Kleine Modenwelt" und „Große Modenwelt") kommt gerade recht, um die alle Wünsche und Bedürfnisse befriedigende Auswahl an Vorlagen zu vervollständigen. Was die Mode in reger Emsigkeit für die kommende Saison vorbereitet, hier tritt es uns entgegen in reizvollen Gestalten, — darunter eine liebliche Braut, — künstlerisch vollendete Gruppenbilder, die das Auge erfreuen, die ihren unschätzbaren praktischen Werth aber erst durch die genauen Beschreibungen und mustergültigen Schnitte erhalten. Und wer die Mühe scheut, diese von der Schnittmusterbeilage abzunehmen, der erhält auf Bestellung den naturgroßen Schnitt nach persönlichem Maß lediglich gegen Erstattung der Spesen (30 Pf.) gebrauchsfertig übersandt. Das ist gerade augenblicklich, wo die Mode so überraschend Formen vor allem für Röcke, Aermel und Umhänge bringt, eine nicht hoch genug anzuschlagende Erleichterung. Der Garderobe für Damen reihen sich in gleicher Vortrefflichkeit die besonderen Blätter für Kindermoden, Handarbeiten, Unterhaltung und Belehrung auf sämmtlichen Gebieten des häuslichen Lebens an. Das Beste von allem ist der „Modenwelt" gerade gut genug für ihre Leserinnen, — kein Wunder, daß dieselben es ihr durch treue Anhänglichkeit lohnen!

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 4. März, 1 Uhr: Betstunde, Diac. Schulze.

Sonntag, Dom. Oculi:
½9 Uhr: Beichte, Oberpf. Prof. Kanig;
9 „ Predigt (Joh. 11, 1—16), Diac. Schulze;
6 „ Passionspredigt (Luc. 22, 54–62), Oberpfarrer Prof. Kanig.

Mittwoch, den 8. März, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Confirmandenzimmer des Pfarrhauses.

Sinn- und Denksprüche.

Wer nicht den tiefen Sinn des Lebens
Im Herzen sucht, der sucht vergebens.
Kein Geist, und sei er noch so reich,
Kommt einem edlen Herzen gleich.

Bodenstedt.

Der Umbau meines Ladens ist beendet.

Bei dieser Gelegenheit biete ich etwas ganz Besonderes: Einige Tausend Coups hochmoderner, ganz wollener, gediegener 100/115 Centimtr. breiter Frühjahrs-Kleiderstoffe.

1. Serie: Robe 5—7 Meter Mk 10,—. 2. Serie: Robe 5—7 Meter Mark 12,—

Posten weißes Afrikana-Hemdentuch Meter 35 Pf. Afrikana-Taschentücher Dutzend 175 Pf.

Max Dressler

Firma: M. Schneider
Dresden, Pragerstrasse 12.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkrankungen oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel allen schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung meist anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle undauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung,** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siegen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen um Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 und 1,75 in:
Pulsnitz, Großröhrsdorf, Elstra, Kamenz, Bischofswerda, Königsbrück, Radeberg, Bautzen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82," **3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmung wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Jeder Löser dieses Vexirbildes

erhält als

Neujahrsgabe

das soeben erschienene, mit Original-Illustrationen, Vexirbildern und äußerst interessanten Text ausgestattete, humorvolle, in jeder Gesellschaft zum Vortragen passende Werk:

Der Hausschatz.

— Ladenpreis 2 Mark. —

Unentbehrlich für jeden Familientisch.

Als Geschenk zu betrachten!

Zur gefälligen Beachtung!

Wo steckt der Brauereidirektor?

Das obenstehende Vexirbild ist herauszuschneiden und der Umriß der zu suchenden Figur nachzuziehen. Der Ausschnitt nebst genauer Adresse, sowie 25 Pfennigen in Briefmarken sind einzusenden an:

Expedition des „Eulenspiegel" in Kiel.

Alle Einsendungen finden sofortige Erledigung. Unrichtige Einsendungen erhalten den eingesandten Betrag zurück.

Brennholz-Auction.

Auf meinem Grundstück, **Obersteinaer Flur,** sollen

Dienstag, als den 7. März a. c.,

von vormittags 1/2 9 Uhr an, an Ort und Stelle im Wald

ca. 40 Rmtr. Stockholz,
13 „ Scheitholz,
1200 Gebunde starkes Schlag-Reisig,

sowie **eine Anzahl Stangen** in verschied. Längen u. Stärken

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Sammelplatz im Schlage.

Talpenberg, 26. Februar 1899. **Louis Hillmann.**

Den Alleinverkauf unserer berühmten

Premier-Fahrräder

für Pulsnitz und Umgebung haben wir auch für 1899

Herrn **Alwin Reissig, Pulsnitz**

übertragen.

The Premier Cycle Co. Ltd.,
Nürnberg-Doos.
Grösste Fahrradwerke Europas.

Auf Obiges Bezug nehmend, mache ein geehrtes Publikum ganz besonders auf die **vorzüglich bewährte Qualität der Maschinen** und die Leistungsfähigkeit obiger Firma aufmerksam. Ich unterhalte stets großes Lager in

Halbrennern Touren- und Damenmaschinen

und sichere geehrten Käufern nebst billigen Preisen weitgehende Garantie zu.

Ersatztheile aller Art, sowie **sämmtliche Sportartikel** am Lager! — **Reparaturen an alten Rädern** werden schnell u. billigst besorgt.

Hochachtungsvoll

Alwin Reissig,
Pulsnitz, Langestrasse 328.

Langsam aber sicher

kommt das Publikum zur Einsicht, dass man beim Ankauf billiger Fahrräder ausser den Geldkosten für Reparaturen, Leben und Gesundheit riskiert. Wer eine gute deutsche Marke fährt, hat nicht nur die Gewähr der Sicherheit, sondern erspart auch viel Aerger und Geld für Reparaturen. Unter den deutschen Marken stehen

Naumann's Germania-Räder

obenan

mit der stolzen Devise:

Naumann's Räder
sind u. bleiben die besten!

Vertreter: **Bernhard Schöne, Pulsnitz.**

Extra-Beilage.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die

rühmlichst bekannten Hausmittel

der Firma **C. Lück, Colberg**

aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorräthig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung, sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant C. Lück, Colberg.

Echt zu haben in **Pulsnitz: Löwen-Apotheke.**

Couverts

in allen Preislagen liefern prompt und billig **E. L. Förster's Erben.**

Zur Confirmation

sind die neuesten

Jaquetts u. Kragen

eingetroffen u. empfehle dieselben in grosser Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Pulsnitz, Langegasse 26–27. **Aug. Rammer jr.**

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle **Magenbeschwerden**, wie: Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen ꝛc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flasch. (tägl. 1 Fl.) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard**, wurde ich gründlich geheilt. Nähere Auskunft gebe gern. Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D. Köln a. Rh.

Vertreter gesucht. Für jeden Ort ein Alleinverkäufer. Kein Laden, kein Betriebskapital. Erfind. so hochw. f. allgem. Sicherheit, daß gesetzl. zwangsw. Einführ. z. empfehl. Sehr hoher Verd. Off. an **A. L Bethe**, Barmen Nr. 12.

Größte Auswahl!!!

Billigste Preise!

J. Eichler,

Schneidermstr.
am Neumarkt
empfiehlt
Winter-Ueberzieher
Kinder-Anzüge,
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Stoffhosen, Westen, Jaquetts
u. s. w.
Arbeitshosen von M. 1.70 an,
Unterhosen u. -Jacken.
Bestellung nach Maaß zu denkbar billigsten Preisen.
Großes Daunen- und Bettfedern-Lager.

Für Mk. 12.00

3 Meter eleganten, tiefschwarzen **Satin-Kammgarn** zu Herren-Anzug empfiehlt

F. A. Garten.

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie

Elfenbein-Seife

oder

Elfenbein-Seifen-Pulver

mit der Schutzmarke „Elephant".
In fast allen Colonialwaaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elephant".
Günther & Baussner,
Chemnitz-Kappel.

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit **Gold-** und **Silbermedaillen prämiirt,** seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:
Mohrendrogerie **Felix Herberg.**

Streng reelle und **billigste Bezugsquelle!**
In mehr als **150000** Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** u. **beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 M **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 M **Jedes beliebige Quantum** zollfrei gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** Nr. 60 in Westfl.

Proben und ausführl. **Preislisten**, auch über **Bettstoffe, umsonst** und **portofrei!** Angabe der **Preislagen** für Federn- und Daunen-Proben erwünscht!

Das schmeckt so gut,

wenn man Braten und Fische mit „Allerlei" würzt. „Allerlei" ist ein pikantes Fleisch- und Fischgewürz und wird auch zum Mariniren der Heringe gern verwendet. à Packet 10 ₰. Ueberall käuflich. — Alleiniger Erzeuger: **E. Hagenmüller, Hartha i. S.**

An der landwirthsch. Lehranstalt z. Bautzen

sowie an der damit verbundenen **Obst- und Gartenbauschule** beginnt das Sommersemester **am Dienstag, den 11. April 1899.** — Zur Entgegennahme von Anmeldungen für beide Schulabtheilungen wie zur Ertheilung näherer Auskunft ist bereit der Direktor **J. B. Brugger.**

Unter Hohem Protectorate
Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Am 23. März 1899
unwiderruflich letzte Ziehung der

Thüringischen Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Kirche zu Stadtilm. Grösster Gewinn ist ev.

75,000 M.

Loose à Mk. 3.30, 11 Loose = 33 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Auf 10 Loose ein Freiloos. | **11 Loose für Mark 33.—**

Hier zu haben bei Carl Peschke.

Landgut-Verpachtung

mit Restauration für einen tüchtigen Landwirth, welcher einige tausend Mk. Kapital hat
Alles nähere **C. Dufeldt,**
Radeberg, Markt 8.

Nachdruck verboten.

Ein wichtiges Möbel.

Ein feiner **Frack** macht erst den Mann, —
D'rum schafft Euch solch ein Möbel an,
Denn einen Frack schrieb früher schon
Als erstes vor der „gute Ton!" —
Wer gegenwärt'ger Jahreszeit
Verlangen trägt nach einem Frack,
Notir' sich, daß auch gern **verleiht,**
Entsprechend jeglichem Geschmack,
Die **„Goldne Eins"** dergleichen Dinge.
(Die Leihgebühr ist sehr geringe!)

Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

W.-Paletots, fr. 10—40, jetzt 10—24 M.		**Lod.-Joppen,** fr. 5—18, jetzt 3—13 M.	
H.-Anzüge, fr. 9—32, jetzt $7\frac{1}{4}$—23 M.		**H.-Hosen,** fr. $3\frac{1}{2}$—16, jetzt 2—11 M.	
Pel.-Mäntel, fr. 12—40, jetzt 9—30 M.		**Kn.-Anzüge,** fr. $2\frac{1}{2}$—14, jetzt $1\frac{1}{2}$—10 M.	

Knb.-Mäntel, fr. 5—14, jetzt $2\frac{1}{2}$ — 14 Mk.

Dresdens vortheilhafteste Einkaufsquelle!

„Goldene Eins"

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schlossstrasse 1 1., 2. u. 3. Etage.

Frackverleih-Institut.

Geschäftshaus-Verkauf.

Wegen Zurückziehung vom Geschäft beabsichtige mein Grundstück in der besten Lage der Stadt, in welchem seit circa 100 Jahren ein Schnitt- und Modewaarengeschäft mit größtem Umsatz betrieben, Geschäftsladen 24 Meter lang großen Obst- und Blumengarten 60 Meter lang, zu verkaufen. Radeberg, am Markt Nr. 8,
C. Dufeldt.

Aufgeschlossener Peru-Guano „Füllhornmarke"

Füllhornmarke

wird von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen und hat sich seit mehr als 30 Jahren auf das Vorzüglichste bewährt.

Um sicher zu sein, echte Waare zu erhalten, achte man bei Ankäufen auf unsere Schutzmarke, **„das Füllhorn" und auf unsere Firma,** die jeder einzelner Sack unserer Lieferung trägt.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwerthige Qualität zurückzuführen.

Hamburg u Emmerich a/Rh. im Januar 1899.

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) **Guano-Werke.**

Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Ich empfehle meine riesigen Läger in

schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen

in anerkannt soliden Fabrikaten und hervorragend billigen Preisen.

Carl Sättler,

Kamenz.

Bettfedern und Daunen

von größter Füllkraft und blendender Weiße empfiehlt

J. verw. Cunradi.

Ein bestconstruirter **Bettfedern-Reinigungs-Apparat** steht daselbst zur Benutzung.

Königl. Hoflieferant **C. D. Wunderlich's** in Nürnberg 3 mal prämiirte

Zahnpasta (Odontine)

anerkannt das **beste** Mittel für **Zahn- und Mundpflege,** 34jähriger Erfolg, giebt Zähnen und Mund volle Schönheit, Frische und Glanz und erhält sie bis ins Alter rein und gesund. à 50 ₰ bei **Felix Herberg,** Mohrendrogerie.

Starkes kiefernes **Scheitholz und Stöcke,** alte kernige Waare, verkauft

Mittelbach. **Alwin Schäfer.**

Eine Schuhmacher-Nähmaschine,

gut erhalten, billig zu verkaufen
Böhmisch-Vollung Nr. 3 K.

Ein junger Mensch,

welcher Lust hat, die
mech. Webstuhlbauerei
zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Unterkommen bei
Ohorn. **C. H Schäfer.**

Zu haben
in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK – LEIPZIG

Künstliche Zähne,

ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und Zahnschmerzen beseitigt sofort

Franz Wick, Kurzegasse 300.

Die beste Kinderseife,

äusserst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt **Bergmanns:**

Buttermilch - Seife,

vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf b. Apoth. Dr. M. Pleissner.

Ohorner Revier.

Brennholz-Versteigerung.

Gasthof „zu den 3 Sternen“ in Ohorn.

Montag, den 6. März, vormittags ½10 Uhr.

42 rm kieferne Brennknüppel
380 Wellen birkenes Brennreisig
6170 Wellen weiches Brennreisig und
35 rm kieferne Stöcke

Ankaufsflächen beim Forsthaus Ohorn.

Forstverwaltung Ohorn, am 23. Februar 1899.
Russig.

Aug. Rammer jun.

Pulsnitz 26—27.

Die General-Agentur

einer außerordentlich günstigen Versicherungs-Anstalt
für **Pulsnitz** und **Umgegend**

ist sofort an einen zuverlässigen Herrn, welchem es an einem hohen Nebeneinkommen gelegen ist, zu vergeben.

Herren, welche sich ganz diesem Fache widmen wollen erhalten auch sofort feste Anstellung.

Gefl. Adressen beliebe man an die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Die neuesten und reichhaltigsten Musterkarten von

Tapeten

bedeutender Firmen sind wieder eingetroffen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Pulsnitz. **Emil Bemme,** Maler.

Nässende Flechten.

Hiermit spreche ich der **Privatpoliklinik** zu **Glarus** meinen tiefsten Dank aus für ihre sorgfältige Behandlung meiner achtjährigen Tochter. Dieselbe litt seit zwei Jahren an **beißenden Flechten.** Ich hatte schon die Hoffnung aufgegeben, da alle Aerzte der Umgegend und sogar Professoren ihre Kunst vergeblich angewendet hatten. Da las ich in der Zeitung von der **Privatpoliklinik** zu **Glarus.** Ich bat um Rat und Hülfe, und der Erfolg, der mir versprochen wurde, blieb nicht aus. Heute ist mein Kind von den lästigen **Flechten** befreit und ist ebenso munter und gesund wie alle andern Kinder. Meinen schuldigen Dank noch einmal aussprechend, zeichne ich ergebenst, Bühl b. Saarburg in Lothringen, den 22. Juli 1897. J. Harlé, Bauunternehmer. Die vorstehende Unterschrift beglaubigt: Bühl, 22. Juli 1897. Der Bürgermeister, J. V.: Geoffroy J.
Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus,** (Schweiz).

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 5. März,

zur jungen Fastnacht,

von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!

Mit **Kaffee** und **Pfannkuchen** wird bestens aufgewartet und ladet ergebenst ein
Th. Zabel.

Gasthof Grossnaundorf.

Zum Bratwurst-Schmaus,

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. März, ladet ergebenst ein **Robert Lunze.**

Gasthof Böhmisch-Vollung.

Sonntag, den 5. März, **zur jungen Fastnacht,** von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

(Damen-Engagement)

Mit **Kaffee** und **Plinzen** wird bestens aufwarten und ladet ganz ergebenst ein
Ad. Barthel.

Gasthof zur Goldnen Krone, Obersteina.

Junge Fastnacht

Sonntag, den 5. März, wo von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte BALLMUSIK

stattfindet ladet ergebenst ein Heinrich Steglich.

Damen-Engagement.

Ferdinand Rösen,

Grossröhrsdorf.

Sämmtliche Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in

Damen-Jaquetts- und Kragen sind in grosser Auswahl eingetroffen,

Confirmanden-Jaquetts aus Winter- und Sommer-Stoff gearbeitet, zu 3.75, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.— bis 12 Mk.

Confirmanden-Kragen zu 1.—, 2.—, 3.50, 4.25, 5.— 6.— bis 15.— Mk.

Gelegenheitskauf!

Confirmanden-Anzüge 9 Mark.

Ferdinand Rösen, Grossröhrsdorf.

Mit etwa 165 Illustrationstafeln und 100 Textbeilagen.

26 Farbendrucktafeln u. 56 Kartenbeil.

= Soeben erscheint in vollständiger Neubearbeitung: =

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Sechste, neubearbeitete und vermehrte Auflage.

80 Lieferungen zu je 30 Pfennig (18 Kreuzer, 40 Cts.), oder 8 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 M. (6 Fl. ö. W., 13,50 Frcs.)

Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte gratis.

2700 Seiten Text, über 80,000 Artikel.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch **B. v. Liedenau's Buchhandlung.**

Rechnungen

in Schwarz u. Buntdruck (alle Formate, jed. Quantum) liefern in bester Ausführung schnell und billig
E. L. Förster's Erben

Geht die Welt unter?

Ausführl. Broschüre vers. gegen 20 Pfg. (Briefmarken) Verlag **Hertwig, Mittweida i. S. 6.**

Ein Paar Schweine

zum Aufstallen sind zu verk.
Pulsnitz M. S. Nr. 4.

Entlaufen

ist ein starker Zughund (braun mit weißer Kehle) gegen Belohnung abzugeben
Mittelbach Nr. 3.

Blumenbindereien

allerhand, **auch lebende** empfiehlt in schönster Auswahl Frau **Kleinstück,**
Pulsnitz, Schloßstr. 41.

Arbeit

für Doppelband auf 20 bis 24-Gänger geben aus **C. G. Brückner & Sohn.**

Eine Scheune mit Keller

ist zu verpachten oder zu verkaufen.
Waldstr. Nr. 64.